

# Positives aus der Bildungspolitik...

## Beitrag von „Schantalle“ vom 20. Oktober 2016 15:18

Wer wäre denn befähigt, Toleranz und Akzeptanz zu definieren? Ein Sozialwissenschaftler? Eine Philosophin? und wenn welche/r? oder der Dudenband Synonyme? Sollen wir uns Zitate verstorbener Gelehrter um die Ohren hauen?

Das können wir uns deswegen sparen, weil das Argument bereits Käse ist. Es muss gar nicht über den semantischen Unterschied von Toleranz und Akzeptanz diskutiert werden, weil im Lehrplan nicht steht, man müsse eine sexuelle Orientierung akzeptieren, sondern das Ziel ist die Akzeptanz von Menschen, die hetelesbischwutero oder wie auch immer ihr Leben gestalten wollen. Dass Menschen akzeptiert werden sollen (selbst wenn man "Akzeptanz", als Synonym für "gutheißen", statt für "billigen" hennimmt), wird hoffentlich niemand bestreiten wollen.

Im Grunde ist es doch sogar widersinnig, überhaupt Akzeptanz von irgendeiner Gruppe einzufordern, die dadurch ja erst zur abgegrenzten Gruppe, also zur zu tolerierenden oder zu akzeptierenden Gruppe wird 

Man sollte den Satz also erweitern:

"Akzeptanz von Asexuellen, Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Heterosexuellen, trans- und intersexuellen Menschen (ALSBHTI)."

Ihr müsst euch nicht einig sein, aber nehmt euch so, wie ihr jeweils seid, liebe Heranwachsenden. Dies sei die Botschaft eines jeden Lehrplans. 